

Blauzungenkrankheit breitet sich in Unterfranken aus: Gefahren für Tiere

In Unterfranken breitet sich die Blauzungenkrankheit aus. Tierhalter sollten ihre Tiere jetzt impfen lassen, um schwere Erkrankungen zu vermeiden.

In den letzten Monaten hat die Blauzungenkrankheit in Unterfranken alarmierende Ausmaße angenommen. Diese Viruserkrankung, die schwerwiegende Folgen für die Tierpopulation in der Region hat, betrifft hauptsächlich Schafe, Ziegen und Rinder. Besonders betroffen sind die Landkreise Miltenberg, Aschaffenburg, Main-Spessart und Rhön-Grabfeld, wo die Krankheit seit August in Erscheinung tritt.

Die Auswirkungen der Blauzungenkrankheit auf Wiederkäuer sind gravierend. Die Tiere leiden unter starkem Fieber, und in vielen Fällen sind die Symptome so schwerwiegend, dass sie zum Tod der Tiere führen können. Wie genau läuft das ab? Das Virus attackiert die Innenwände der Blutgefäße, was dann zu schmerzhaften Entzündungen und Schwellungen führt, insbesondere im Kopfbereich und an den Klauen. In fortgeschrittenen Fällen kann es sogar zu einer blauen Verfärbung der Zunge kommen, was der Krankheit ihren Namen gibt. Obwohl diese Erkrankung für Menschen ungefährlich ist, stellt sie eine ernsthafte Bedrohung für die Landwirtschaft dar.

Übertragung und Symptome

Die Übertragung des Virus erfolgt durch die Gnitze, eine blutsaugende Mücke, die als Überträger fungiert. Diese Mücken sind nicht nur für die schmerzhafteste Ansteckung verantwortlich,

sondern auch für das schnelle Verbreiten des Virus in den betroffenen Regionen. Tierbesitzer müssen sich daher in Acht nehmen und sollten die Symptome stets im Auge behalten, um schnell reagieren zu können.

Es gibt Maßnahmen, die Tierhalter ergreifen können, um ihre Tiere zu schützen. Eine der effektivsten Möglichkeiten ist die Impfung gegen den aktuellen Virustyp (BT 3). Diese Impfung wird von einem Tierarzt durchgeführt und wird von der bayerischen Tierseuchenkasse unterstützt. Das bedeutet, dass die finanziellen Belastungen für die Tierhalter gemindert werden, was besonders wichtig ist, da die Folgen der Krankheit nicht nur gesundheitlicher, sondern auch wirtschaftlicher Natur sind.

Empfehlung der Behörden

Amtstierärzte empfehlen dringend, Tiere impfen zu lassen, um das Risiko von schweren Erkrankungen und den damit verbundenen wirtschaftlichen Verlusten zu reduzieren. Zusätzlich zur Impfung gibt es auch äußere Mittel, die gegen den Befall durch Gnitzen helfen können. Diese sind jedoch in ihrer Wirksamkeit nicht so zuverlässig wie die Impfung selbst. Daher ist die Aufforderung zur Impfung umso deutlicher, da das Wohlergehen der Tiere und die wirtschaftliche Stabilität der Tierhalter auf dem Spiel stehen.

Für weitere Informationen stehen verschiedene Quellen zur Verfügung. Tierhalter können sich auf den Webseiten des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI), des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) sowie der Bayerischen Tierseuchenkasse (BTSK) umfassend informieren.

Diese ganze Situation zeigt, wie wichtig es ist, die Gesundheit der Tiere im Blick zu behalten und frühzeitig die notwendigen Schritte zu unternehmen. Nur durch präventive Maßnahmen und gezielte Impfaktionen können Tierhalter ihre Bestände schützen und möglicherweise schwerwiegende Folgen verhindern.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de